

Schlegel, Friedrich: Im Walde (1800)

1 Windes Rauschen, Gottes Flügel,
2 Tief in kühler Waldesnacht;
3 Wie der Held in Rosses Bügel
4 Schwingt sich des Gedankens Macht.
5 Wie die alten Tannen sausen,
6 Hört man Geistes Wogen brausen.

7 Herrlich ist der Flamme Leuchten
8 In des Morgenglanzes Rot,
9 Oder die das Feld befeuchten,
10 Blitze, schwanger oft von Tod.
11 Rasch die Flamme zuckt und lodert,
12 Wie zu Gott hinaufgefodert.

13 Ewig's Rauschen sanfter Quellen
14 Zaubert Blumen aus dem Schmerz;
15 Trauer, doch in linden Wellen,
16 Schlägt uns lockend an das Herz;
17 Fernab hin der Geist gezogen,
18 Die uns locken, durch die Wogen.

19 Drang des Lebens aus der Hülle,
20 Kampf der starken Triebe wild,
21 Wird zur schönsten Liebesfülle,
22 Durch des Geistes Hauch gestillt.
23 Schöpferischer Lüfte Wehen
24 Fühlt man durch die Seele gehen.

25 Windes Rauschen, Gottes Flügel,
26 Tief in dunkler Waldesnacht!
27 Freigegeben alle Zügel,
28 Schwingt sich des Gedankens Macht,
29 Hört in Lüften ohne Grausen

30 Den Gesang der Geister brausen.

(Textopus: Im Walde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36339>)